

Neuer Förderverein organisiert Unterstützung für das Akademiezentrum Sankelmark

OEVERSEE Die Vereinigung dreier Bildungseinrichtungen unter dem Dach des Akademiezentrums Sankelmark ist in den vergangenen drei Jahren harmonisch verlaufen. Gleichwohl ist den drei Akademien nach wie vor gemein, was Bildungseinrichtungen landauf landab zu beklagen haben: Die Finanzen reichen gerade einmal, um den Betrieb zu gewährleisten – und das auch nur, weil auch der Staat einen Zuschuss gewährt. Um diese Abhängigkeit, die die Verantwortlichen in Sankelmark vor jeder Haushaltsdebatte im Landtag nervös werden lässt, zu verringern, wurde jetzt ein Förderverein aus der Taufe gehoben.

Der Zeitpunkt war günstig gewählt: Keine zwei Stunden, bevor der Deutsche Grenzverein im Akademiezentrum rund 230 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Kultur erwartete, ging der Förderverein offiziell an den Start. Jeder Besucher fand auf seinem Platz einen druckfrischen Flyer vor, in dem er sich informieren konnte – daran angeheftet ein Beitrittsformular. Wer dieses unterschreibt, unterstützt das Akademiezentrum dabei, Veranstaltungen zu organisieren, Dozenten zu gewinnen, aber auch die Einrichtung in Schuss zu halten. „Wir wollen schnell und flexibel auf die Bedürfnisse der Akademien reagieren“, betonte der erste Vorsitzende des Vereins, Prof. Hans W. Orth. Unterstützt werden Akademie Baltica, Akademie Sankelmark und Europäische Akademie Schleswig-Holstein gleichermaßen, nicht nur durch Beiträge der Mitglieder, sondern auch durch Spenden und Erlöse aus Veranstaltungen.



Der Vorsitzende des Deutschen Grenzvereins Jörg-Dietrich Kamischke (links) und Geschäftsführer Stefan Ploog unterzeichnen die Beitrittserklärung zum Förderverein, dem Hans W. Orth (hinten) vorsteht. HARDING

Der Vorsitzende des Deutschen Grenzvereins, Jörg-Dietrich Kamischke, verwies darauf, dass es „sehr einvernehmlich“ gelungen sei, die drei Akademien zusammenzuführen. Die Federführung lag nicht zuletzt bei Christian Pletzing, der 2011 quasi mit der Akademie Baltica aus Lübeck nach Sankel-

mark wechselte, um dort die Geschäfte zu führen. Und weil es für diese „Einrichtung ohne Haus“, wie Pletzing sagte, bereits einen Förderverein mit rund 60 Mitgliedern gab, war der Gedanke naheliegend, dessen Fokus auf das ganze Akademiezentrum zu erweitern. „Die Idee ist so naheliegend, da hätten wir schon längst drauf kommen können“, sagte Kamischke mit einem Schmunzeln.

Die Diskussion über die Erweiterung der bestehenden Satzung sei schnell und einvernehmlich geführt worden, betonte Orth, der bereits fünf Jahre lang den Academia-Baltica-Förderverein leitete, schließlich ergänzten sich die drei Einrichtungen unter dem Dach des Akademiezentrums thematisch ausgezeichnet. Gemeinsam verfolgten sie das Ziel, die Völkerverständigung, die gute Nachbarschaft zu Dänemark und den Austausch im Ostseeraum durch Bildungsveranstaltungen zu stärken. Darin war er sich mit Kamischke einig, der die Gunst der Stunde nutzte, um gemeinsam mit Grenzvereins-Geschäftsführer Stefan Ploog seine Mitgliedschaft im neuen Förderverein zu beurkunden. *Hannes Harding*

AKADEMIEZENTRUM SANKELMARK

Die Akademie Sankelmark wurde 1952 gegründet und wird von Deutschen Grenzverein getragen. Die Europäische Akademie Schleswig-Holstein ist erst seit 1999 in Sankelmark ansässig, zuvor war sie in Leck, dort ist sie 1978 gegründet worden. Die Academia Baltica wurde 2001 in Lübeck gegründet und wechselte

2011 an den Sankelmarker See, wo sie mit den beiden andere Einrichtungen unter dem Dach des Akademiezentrums Sankelmark vereint wurde. An den Seminaren in Sankelmark nehmen Menschen aus 35 Ländern teil, rund 80 Prozent der Kosten refinanziert die Einrichtung aus eigener Kraft.